



Medienmitteilung

**Sperrfrist für Medienmitteilung und Factsheet:
10. August 2013, 12 Uhr**

Grünerlen überwuchern die Alpen

Gebüsche aus Grünerlen überwuchern nicht mehr genutzte Alpweiden rasant. Dadurch sinkt die Biodiversität massiv, die Böden versauern und der Erosions- und Lawenschutz ist im Vergleich zu einer Wiederbewaldung schlechter. Auf die akute Gefahr für die Alpen machen die Akademien der Wissenschaften Schweiz in einem soeben publizierten Factsheet aufmerksam.

Bern, 10. August 2013. Die Landwirtschaft zieht sich aus ökonomischen Gründen immer mehr aus dem Berggebiet zurück. In die Bresche springt eine Pflanze, die natürlicherweise in Lawenzügen und Bachrinnen vorkommt: die Grünerle. Sie überwuchert jährlich mehrere hundert Hektaren aufgegebener Alpweiden und breitet sich damit drei- bis viermal schneller aus als der Wald. Dabei wäre der Wald die ursprüngliche Vegetation des Alpenbogens.

Überwuchern Grünerlen Gebiete quasi als Monokulturen, hat dies verschiedene negative Konsequenzen. Bedecken Grünerlen nur schon die Hälfte einer Fläche, wird die Pflanzenvielfalt halbiert, so dicht ist ihr Bewuchs. Aber auch Insekten und Vögel werden seltener. Zudem versauern die Böden. Und die Grünerlenausbreitung fördert den Klimawandel: Grünerlenbestände setzen 35-mal mehr Lachgas frei als Wiesen. Lachgas ist ein äusserst starkes Treibhausgas.

Mit der Bundesverfassung verpflichtet sich die Schweiz zur Pflege der Kulturlandschaft. Die – noch nicht verabschiedete – Agrarpolitik 2014-17 setzt denn auch Anreize, damit Alpweiden offengehalten werden. Laut einer Studie von Agroscope genügen die geplanten Massnahmen jedoch nicht. Besonders effektiv wäre der vermehrte Einsatz von Ziegen und einer bestimmten Schafrasse, den Engadiner Schafen. Diese fressen die Triebe und die Rinde von Grünerlen, was zu deren Absterben ohne Stockausschlag führt.

Kontakt:

Daniela Pauli, Geschäftsführerin Forum Biodiversität Schweiz,
biodiversity@scnat.ch, 031 312 02 75, 079 844 01 36

Zum Factsheet: www.akademien-schweiz.ch

Die **Akademien der Wissenschaften Schweiz** sind ein Verbund der vier wissenschaftlichen Akademien der Schweiz: der Akademie der Naturwissenschaften Schweiz SCNAT, der Schweizerischen Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften SAGW, der Schweizerischen Akademie der Medizinischen Wissenschaften SAMW, und der Schweizerischen Akademie der Technischen Wissenschaften SATW. Sie umfassen nebst den vier Akademien die Kompetenzzentren TA-SWISS und Science et Cité sowie weitere wissenschaftliche Netzwerke. Die Akademien der Wissenschaften Schweiz vernetzen die Wissenschaften regional, national und international. Sie vertreten die Wissenschaftsgemeinschaften sowohl disziplinär, interdisziplinär und unabhängig von Institutionen und Fächern. Ihr Netzwerk ist langfristig orientiert und der wissenschaftlichen Exzellenz verpflichtet. Sie beraten Politik und Gesellschaft in wissenschaftsbasierten und gesellschaftsrelevanten Fragen.